



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	MINT / Geophysik
Fachsemester:	3
Gastland:	Portugal
Gasthochschule/-institution:	Universidade de Lisboa
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 22/23
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	6 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Erasmus
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Dezember 2021

Vorbereitung und Anreise

Meine Vorbereitung bestand in erster Linie in der Wohnungssuche im Internet, die etwas mehr Zeit und Mühe in Anspruch nahm, als mir lieb gewesen wäre. Ich bediente mich einer Reihe von von der UliBoa vorgeschlagenen Internetseiten, und bewarb mich auch auf eine Unterbringung im Wohnheim, wo die Plätze allerdings sehr knapp sind. Meine Bewerbung kam dort etwas zu spät, und ich konnte nicht mehr berücksichtigt werden.

Stattdessen wurde ich fündig auf der Seite uniplaces.com, wo private Vermieter Zimmerinserate einstellen, die sich explizit an Studenten und Praktikanten wenden und die meist auf einige Monate ausgelegt sind. Ich mietete ein Zimmer am Stadtrand für 390€ im Monat, wofür ich eine halbe Monatsmiete Provision an uniplaces und die erste Miete für den Vermieter vorab überweisen musste.

Die Anreise bewältigte ich mit Bahn und Bus, und zwar folgendermaßen: ICE von Hamburg nach Köln → TGV von Köln nach Paris → Bahnhofswechsel in Paris per Metro → TGV von Paris nach Bordeaux → Flixbus von Bordeaux nach Lissabon.

Die Fahrkarten buchte ich separat online und musste dabei gut auf die Umsteigezeit achten. Insgesamt kostete mich dieser Weg etwa 36 Stunden und 150€.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Der Löwenanteil der Finanzierung erfolgte über das Erasmus-Stipendium, von dem mir 540€ pro Monat zustanden. Da sich die Überweisung der ersten Rate etwas hinzog musste ich die Kosten der ersten Monate aus eigener Tasche bezahlen. Insgesamt bezahlte ich pro Monat etwa 390€ (Miete) + 100€ (Einkäufe) + 60€ (Essen in der Mensa) + 50€ (Sonstiges) = 600€. Die Differenz zum Stipendium beglich ich mit meinem Ersparnen.

Unterbringung und Verpflegung

Untergebracht war ich bei einem privaten Vermieter, in einem von 2 Zimmern die er in seiner Wohnung an Studenten vergab. Er selbst wohnte auch dort. Die Wohnung befand sich im Stadtrandviertel Portela, ganz in der Nähe des Flughafens. Bahn- und Metroanbindung waren gut, ich brauchte je nach Verkehr etwa 30 - 40 Minuten zur Uni, und 45 Minuten in die Innenstadt.

Die Wohnung lag im achten Stock eines Wohnturms, der Teil eines großen Neubauviertels war. Sie war neu renoviert und immer in einem penibel sauberen Zustand, auf dessen Bewahrung der Vermieter sehr genau achtete. Das, zusammen mit seiner etwas kühlen Art, führte insbesondere zu Beginn meines Aufenthaltes zu einem gewissen Konfliktpotential, das sich aber nach einer Eingewöhnungszeit verflüchtigte.

Meine wichtigste Verpflegungsquelle war die große Cantina Velha direkt am Universitätscampus. Hier gab es Mittag- und Abendessen für jeweils 2,80€. Eine Mahlzeit bestand aus einer Suppe mit Brot, einem Hauptgericht, einem Nachtisch und Saft oder Tee. Es gab eine ganze eigene vegetarische Essensausgabe, und alles schmeckte sehr gut. Um in der Kantine essen zu gehen musste ich meine Studentenkarte erst in der Kantine freischalten lassen, und dann an einem der Automaten dort mit Bargeld aufladen. Am Wochenende war die Kantine geschlossen, also kochte ich dann meist Nudeln oder Eintopf mit Zutaten aus einem der vielen Supermärkte (Lidl war am besten).

Gasthochschule/ Gastinstitution

An der ULisboa fiel mir vor allem der freundliche Umgang auf, einerseits zwischen den Studenten, aber auch zwischen Lehrkräften und Studenten. Die Kurse, die ich belegte, waren alle eher klein, mit jeweils ungefähr 5 Teilnehmern, was eine sehr individuelle Betreuung möglich machte. Auch das Erasmus-Büro war mit sehr freundlichen und hilfsbereiten Mitarbeiterinnen besetzt, die gut per Mail zu erreichen waren und die mir bei allen Fragen bezüglich der nötigen Dokumente und der Anmeldung zu Kursen halfen.

Die Räumlichkeiten der Fakultät für Naturwissenschaften sind in einem Gebäudekomplex zusammengefasst, der seinerseits auf dem sehr großen Campusgelände der ULisboa liegt. Dieser umfasst auch noch die Fakultätsgebäude für Recht und Geisteswissenschaften, das Hauptgebäude, die Cantina Velha und das Universitätskrankenhaus. Die Gebäude für Naturwissenschaften sind teilweise etwas in die Jahre gekommen, aber in gutem Zustand. Es gibt einige Bibliotheken mit viel Platz, und sogar Arbeits- und Aufenthaltsräume, die mit der Studentenkarte 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr offen stehen.

Weil der Master Geophysik an der ULisboa strenger strukturiert ist als in Hamburg, also einem genauen Ablaufplan folgt, der vorgibt, welche Kurse man in welchem Semester belegt, und da mein Auslandssemester mit dem ersten Semester des aktuellen Masterjahrgangs zusammenfiel, waren viele der verfügbaren Vorlesungen eher Einführungsveranstaltungen. Es doppelte sich also einiges mit Kursen, die ich schon im Bachelor belegt hatte. Außerdem würde ich sagen, dass in Lissabon der Arbeitsaufwand pro Leistungspunkt etwas geringer ist als in Hamburg. Es gibt weniger Hausaufgaben, und statt Klausuren sind als Prüfungsleistungen Vorträge oder Hausarbeiten häufiger.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)/ Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.

Vor Antritt des Auslandssemesters musste ich eine Liste mit den Kursen einreichen, die ich voraussichtlich belegen würde. Ich wählte aus einer Liste aus,

die ich auf der etwas unübersichtlichen Seite der ULisboa fand, und die es auch leider nur auf portugiesisch gab. Da der Geophysik-Master in Lissabon interdisziplinär aufgestellt ist und auch Inhalte umfasst, die in Hamburg eher in der Ozeanographie oder der Meteorologie zu finden wären, standen mir auch viele interessante Kurse aus diesen Bereichen zur Auswahl. Ich hatte zu Beginn des Semesters auch die Gelegenheit, die Vorlesungen probeweise zu besuchen, bevor Ende September meine Selektion feststehen musste. Ich versuchte bei der Kurswahl darauf zu achten, dass keine Überschneidungen entstanden, was sich schwierig gestaltete. Der Master Geophysik läuft nämlich viel über Blockkurse, die innerhalb des Semesters dann immer zwei Wochen am Stück belegen, in der Liste aber so aussahen, als würden sie das ganze Semester über jeden Tag stattfinden. Das sorgte bei mir für etwas Verirrung, die sich erst im persönlichen Gespräch mit meiner Betreuerin im Erasmusbüro in Lissabon aufklärte.

Nach diesem Gespräch wurde ich dann in die Kurse eingeschrieben, und die Vorlesungen begannen gleich in der darauffolgenden Woche, Mitte September. Die Blockkurse bestanden jeweils aus einer Woche mit intensiven Vorlesungen, und einer weiteren, in der wir Zeit hatten, um an den Hausaufgaben zu arbeiten und unsere Abschlusspräsentation vorzubereiten, die dann am Freitag der zweiten Woche gehalten wurde. Die Vorlesungszeit endete im Dezember vor Weihnachten, aber ich war noch bis Februar mit einem Forschungsprojekt beschäftigt, das ich bei der Tsunami-Arbeitsgruppe durchführte.

Anfang November hatte ich außerdem die Gelegenheit, an einer Exkursion der Geologen teilzunehmen, die wegen überschüssigen Busplätzen auch für Geophysiker offenstand. Wir fuhren an die Algarve, wo wir auf einem Zeltplatz schliefen und tagsüber interessante Felsformationen an der Steilküste besichtigten.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Mein Alltag trug sich in erster Linie an der Universität zu. Dort gab es ein umfangreiches Sportangebot, eine kleine Studentenkneipe, und viele, immer wechselnde Veranstaltungen, zum Beispiel Kinovorstellungen, Konzerte, Lesekreise, Vorträge, und so weiter. Die beste Methode, sich über die zu informieren war, jedes Plakat an jedem schwarzen Brett an der Uni zu lesen, das einem unterkam.

Ansonsten ist Lissabon eine sehr schöne und interessante Stadt. Das Meer ist nicht weit, falls man gerne schwimmt oder surft. Man kann aber auch im direkten Stadtvorland sehr gut wandern. Es gibt viele Museen, interessante Kneipen, kostenlose Konzerte und verwinkelte Gassen mit unerwarteten Besonderheiten. Einem kann eigentlich kaum langweilig werden, wenn man aufmerksam bleibt und sich bietende Gelegenheiten am Schopf packt.

Zusammenfassung

Ich habe meine Zeit in Portugal sehr genossen. Das Studium hat mir Spaß gemacht, besonders wegen der angenehmen, freundlichen Atmosphäre an der Universidade de Lisboa. Die Stadt, das Land und besonders ihre Bewohner haben es mir sehr angetan; Ich empfehle, sich unbedingt darum zu bemühen, portugiesische Freunde zu finden, und vielleicht nicht nur in den typischen Erasmus-Kreisen zu bleiben. Dann wird ein Auslandssemester dort ganz bestimmt zu einem großen Erfolg.

Weil ich in keiner der vorherigen Sektionen Platz dafür gefunden habe, hier noch ein Tipp zur Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel:

Die muss man sich selber besorgen, sie ist nicht in den Leistungen der Universität enthalten. Von der Seite kann man sich gegebenenfalls nur die

Bestätigung ausstellen lassen, dass man unter 24 ist, was dann zu einem Rabatt führt. Man muss sich an dem großen Kundenzentrum in der Metrostation Campo Grande (ganz nah am Hauptcampus) dann einen Antragsbogen besorgen, ihn ausfüllen und dann zusammen mit der Altersbestätigung und einem Passbild einreichen. Das Passbild kann man an einem der Automaten machen, die in vielen Metrostationen rumstehen. Zum Einreichen der Dokumente muss man in Campo Grande am Kundenshalter eine Nummer ziehen. Dann wartet man, und zwar im Zweifel echt lange. Es gibt aber eine App, mit der man online eine Nummer ziehen und auch den Fortschritt in der Schlange beobachten kann. Ich habe leider vergessen wie sie heißt, aber jeder Student an der ULisboa müsste einem da weiter helfen können. Man muss darauf achten, die Dokumente am „urgente“-Schalter einzureichen, dann kann man die fertige, personalisierte Fahrkarte schon am nächsten Tag abholen, was dann nochmal mit Warten verbunden ist. Dann kann man sie an den normalen Fahrkartenautomaten für den jeweiligen Monat aufladen und losfahren.

Das ist ein etwas schwieriger Prozess, der mich am Anfang auch viel Zeit und Mühe gekostet hat. Ich hoffe, mit dieser Anleitung kann ich etwas helfen. Falls man Schwierigkeiten hat versucht man am besten, einen Portugiesen, oder jemanden, der schon länger in der Stadt ist, um Hilfe zu bitten.

Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)